

er dabei den Anfang einer offenbar weit verbreiteten Totenklage auf Heinrich III. wörtlich aufnahm, dann ist dies weniger als Zeichen geschmacklicher Entgleisung⁷⁹ zu werten, sondern vielmehr als Zeugnis für das Bestreben, die Kontinuität des salischen Hauses im Kaisertum zu unterstreichen. Auch für Benzo von Alba stand schließlich fest, daß Roms Weltherrschaft auf das Verdienst der Apostel gegründet sei⁸⁰ – und damit nur in christlichem Rahmen vorstellbar erschien.

Aufgrund der dem Kaiser von Benzo zugeschriebenen Stellung als ‚Gesalbter des Herrn‘⁸¹ und Stellvertreter Gottes⁸² kam jenem eine beherrschende Stellung nicht nur in der Welt, sondern auch innerhalb der Kirche zu. Dem Kaiser – und nicht etwa dem Papst – verdankten die Bischöfe ihre Würde, weshalb sie demselben gegenüber gleichsam als ihrem *plantator* zu Gehorsam verpflichtet waren. Ganz in Einklang mit den Prinzipien ottonisch-salischer Kirchenherrschaft bezeichnete Benzo die Heeresfolge als vornehmste Aufgabe der Bischöfe⁸³. Hinsichtlich ihres Verhältnisses zum Kaiser bestand kein grundsätzlicher Unterschied zwischen den Bischöfen und dem Papst. Aus der Schutzverpflichtung des deutschen Königs und Kaisers gegenüber der Kirche leitete Benzo von Alba dessen Befugnis zur

Aktivitäten des Jahres 1083 erkennen möchte. Unabhängig von der Beantwortung der Frage, ob der Verfasser nun ein Deutscher oder ein Italiener gewesen ist, bleibt festzuhalten, daß derselbe jedenfalls kein Anhänger des römischen Erneuerungsgedankens war.

⁷⁹) Vgl. B i s c h o f f (wie Anm. 29), *Mittelalterliche Studien* 2, S. 171 Anm. 20, der mit Blick auf das Gedicht Cesar, tantus eras (siehe oben Anm. 29) von einer „recht grobschlächtigen(n) Huldigung“ spricht. Entgangen ist Bischoff offenbar, daß Benzo an anderer Stelle die Verszeile variiert: *Tantus erat cesar ille, quanta est humanitas* (VI, 4 S. 661 Z. 20) mit Bezug auf Heinrich III.

⁸⁰) Benzo von Alba, *Ad Heinricum I*, 9 (wie Anm. 54) S. 603 Z. 8 f.: *Resultat Roma gaudiis, laudes refert apostolis, / Per quorum sanctum meritum Roma tenet imperium*.

⁸¹) Ebd. I, 14 S. 605 Z. 4; vgl. I, 4 S. 601 Z. 34.

⁸²) Ebd. I, 26 S. 609 Z. 37: *vicarius est Conditoris* (sc. cesar); vgl. I, 23 S. 608 Z. 25 f.: *Post Deum, o cesar, tu es rex, tu imperator*.

⁸³) Ebd. IV, prol. S. 634 Z. 17–20 (in einer fiktiven Rede an die oberitalienischen Bischöfe): *In domo ... Domini estis plantati manibus regis ... Oportet itaque ut sitis subiecti plantatori ... Regi namque debetis miliciam, qui vos erexit ad praesulatus honorem*; vgl. VII, 1 S. 670 Z. 6 f. (siehe Anm. 84). Befugnis zur Bischofseinsetzung: *deberet attendere, quod ipse Deus vice sua contulit ei* (sc. cesari) *ad superiores gradus ordinare homines, sicut ipse disponit supernorum civium ordines* (I, 26 S. 609 Z. 35–37). Zur Rolle des Kaisers als Herr der Kirche vgl. bes. L e h m g r ü b n e r, Benzo von Alba (wie Anm. 54) S. 113 ff.; U l l m a n n, *Papal Government* (wie Anm. 54) S. 390 ff., deutsche Ausgabe S. 566 ff. Über Grundlagen und Formen ottonisch-salischer Kirchenherrschaft vgl. jetzt zusammenfassend Josef F l e c k e n s t e i n, *Problematik und Gestalt der ottonisch-salischen Reichskirche*, in: Karl S c h m i d (Hg.), *Reich und Kirche vor dem Investiturstreit* (1985) S. 83–98.